



Was macht denn da die Maus?



© WDR/Trickstudio Lutterbeck

Wer kennt sie nicht, „Die Sendung mit der Maus“ und natürlich mit dem Elefanten und der Ente? Eigentlich ist die Zielgruppe Kinder im Kita-Alter und der Grundschule. Das Durchschnittsalter liegt jedoch bei knapp 40 Jahren. Als ich vier Jahre alt war, hatten meine Eltern nicht einmal einen Fernseher. Erst 1971 erblickte die Maus das Licht des Bildschirms, da war ich schon 22 Jahre alt. Irgendwann habe ich mir interessenshalber die Sendung angeschaut und bin hängengeblieben, über Jahrzehnte.

Vom Anschauen der Sendung muss mich schon etwas ganz Besonderes abhalten, beispielsweise die Tätigkeit als Wahlhelfer. Die Sendung ist nicht nur unterhaltsam, sondern äußerst lehrreich, und das nicht nur, wenn erklärt wird, wie die Löcher in den Käse kommen. *Käpt'n Blaubär* mit dieser wunderbaren Stimme von **Wolfgang Völz**, oder *Shaun das Schaf*, das gänzlich ohne Worte auskommt, bilden zum Ende einer jeden Ausgabe das Highlight. Köööstlich hätte **Alfred Biolek** gesagt.

In der Sendung geht es nicht nur heiter zu, auch ernsthafte Themen werden behandelt, beispielsweise am Totensonntag. Wie geht man um mit dem Verlust eines lieben Menschen? Oder: Wir leben schon längst nicht mehr in der klassischen Welt der Frau-Mann-Beziehung. Das hat sich bis in die Kirchen herumgesprochen. Nachträglich lassen sich aber Aussagen zur traditionellen Ehe in der Bibel schlecht verändern. Wie auch immer, die Maus hat sich des Themas schon mehrfach angenommen und am letzten Sonntag ein modernes Märchen gezeigt.

Die Story ist einfach erzählt. Eine alleinerziehende Königin ist des Regierens müde und will, dass ihr Sohn das Geschäft übernimmt. Dazu bedarf es natürlich einer Prinzessin. Die Suche beginnt und wen auch immer Mama präsentiert, der Sohnmännchen ist not amused. Als schon alles verloren scheint, taucht doch noch eine Prinzessin auf, die zwar dem Prinzen auch nicht zusagt, als sie jedoch zur Seite tritt und ihr Bruder sichtbar wird, ist die Suche beendet.



WDR

Es ist Liebe auf den ersten Blick. Und demnächst regieren König und Königin das Land, auch wenn die alte Königin skeptisch dreinblickend dem Schwiegersohn die Krone aufsetzt. Wie die Geschichte endet, konnte man sich von Anfang an denken, denn den Kronprinzen spielt kein geringerer als **Riccardo Simonetti**.

Ich hatte damit gerechnet, dass dieser Beitrag in den Medien einen gewissen Widerhall findet, von Kritik bis Begeisterung. Aber, Googeln half wenig. Lediglich **gay.ch** veröffentlichte das Video und schrieb „Chapeau, ARD!“

„Apollo News, das Magazin für die Freiheit“, hat sich dafür richtig aufgeregt. „Während Kinder sich früher die Abenteuer von *Shawn das Schaf* oder *Captain Blaubär* anschauen konnten, präsentiert der WDR Kindern ab vier Jahren heute diskriminierungsfreie Märchengeschichten – mit einem schwulen Drag-Prinzen.“ Lassen wir mal beiseite, dass das Schaf **Shaun** heißt und die richtige Schreibweise **Käpt'n Blaubär** ist, so macht sich das „Magazin für die Freiheit“ Sorgen um unsere Kinder: „Für einen Erwachsenen klingt die ganze Geschichte wie Satire – eine, die sogar leicht homophobe Züge annimmt. Denn der Prinz kann nicht einfach schwul sein, er muss schon eine gelangweilte Diva sein, die sich tonnenweise



Make-up in sein ansonsten bärtiges Gesicht klatscht. Trotzdem könnte man darüber lachen, einfach, weil die ganze Story so absurd ist. Doch für ein kleines Kind ist das anders. Es versteht nicht, was man ihm da zeigt. Gleichzeitig wird suggeriert, dass es völlig normal ist, dass der Märchenprinz eine schwule Dragqueen ist. Und der, natürlich, von allen bedingungslos akzeptiert wird – auch die Königin hat überhaupt kein Problem damit, dass ihr Sohn, doch lieber einen Prinzen als eine Prinzessin haben will."

Ist das Abendland eigentlich schon untergegangen? Bei „Apollo News“ kann man auch andere wichtige Beiträge lesen, wie zum Beispiel: „NATO-Äußerungen: Die verlogenen Attacken gegen Donald Trump“ oder „Der neue Anti-AfD-Song ist die prude Hymne der Wohlstands-Verwahrlosung. ‚Für immer Frühling‘ ist die neue Feel-Good-Hymne der Anti-AfD-Proteste. Der Song zeigt, dass es bei dem linken Protest schon lange nicht mehr um Widerstand oder kritisches Denken geht, stattdessen träumt man sich weg aus der Realität.“

Auch sehr schön: „Stern-Journalistin verzweifelt: Hilfe, mein Sohn will nicht links sein! ‚Mein Sohn ist 14 Jahre alt, smart, beliebt. Und er würde AfD wählen.‘ Eine Stern-Journalistin verzweifelt, weil ihr Sohn partout nicht links sein will - und schreibt darüber einen peinlichen Artikel, in dem sie das eigene Kind als dumm und naiv darstellt.“, was es vermutlich ist.

Ja, in einer Demokratie darf jeder sagen und schreiben, was er will. Noch. Deshalb muss alles dafür getan werden, dass nicht wieder Leute mit jenem Geist an die Macht kommen, der dazu geführt hat, dass am Ende eines Tausendjährigen Reiches das eigene Land und der Kontinent gleich mit, in Schutt und Asche gelegt wurden und Millionen Menschen allein deshalb sterben mussten, weil sie nicht ins Weltbild dieser Herrenmenschen passten.

Müssen wir uns wirklich Sorgen um unsere Kinder machen, wenn ihnen ein schwuler Prinz im Fernsehen gezeigt wird? Sorgen machen sich derzeit Millionen Deutsche um die Zukunft ihres Landes in Demokratie und Freiheit, offenbar eine andere Freiheit als die von „Apollo“.

In Brandenburg ist übrigens die heile Welt schon untergegangen. „Der Tschernitzer Karnevalsverein hat erstmals ein schwules Prinzenpaar auserkoren. Für Max und Martin ist damit ein Traum in Erfüllung gegangen. Max und Martin sind seit acht Jahren verheiratet und leben in Berlin-Marienfelde. In diesem Jahr

wurden die beiden Männer zum 41. Tschernitzer Prinzenpaar auserkoren. Der 34-jährige Max kommt aus dem kleinen Dorf im Landkreis Spree-Neiße und ist seit Kindheit ein begeisterter Karnevalist. Er konnte auch seinen 35-jährigen Ehemann im Laufe der Jahre für die fünfte Jahreszeit begeistern.“



Bild: rbb/Philipp Gerstner

Heute ist Aschermittwoch, an dem bekanntlich alles vorbei ist. Aber auch Valentinstag, der Tag der Liebenden. Und da fällt mir tatsächlich mein Konfirmationsspruch ein: „Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.“

Ed Koch

20. Politischer Aschermittwoch

Wer mal wieder gutes Kabarett live sehen möchte, und genug vom Karneval hat, kann sich noch kurz entschlossen Tickets für den 20. Politischen Aschermittwoch bestellen oder heute vor Ort an der Abendkasse der Universität der Künste an der Hardenbergstraße 33 besorgen.

<https://www.ticketmaster.de/event/527427>

Arnulf Rating lädt zur satirischen Abrechnung in den Konzertsaal der Universität der Künste mit kabarettistischen Spitzenkräften wie **Luise Kinseher**, **Erwin Pelzig**, **Lutz von Rosenberg-Lipinsky**, **Christoph Sieber** und **Mathias Tretter** ein. Für den musikalisch Rahmen sorgt das „**Punk-Trio STROM**“. Beginn der Veranstaltung: 20:00 Uhr.

10 Jahre „**Die Anstalt**“ mit **Klaus von Wagner** und **Max Uthoff** <https://www.zdf.de/comedy/die-anstalt> Mit dabei auch **Sarah Bosetti**, **Matthias Renger** und als Überraschungsgast **Oliver Welke**.